



CREUTZIGERS JAZZ-KOLUMNE

Palatia jazzt, Palatia schwebt

Und wieder swingt und jazzt die Pfalz. **Palatia Jazz** ist im neunten Jahr und bringt einige der schönsten Flecken an der Weinstraße mit Jazz zum Klingen. Denn das ist oft das Faszinierende an Konzert- und Opernhäusern, dass innen das Geheimnis lebendiger Musik zu Hause ist. „Er liebte den Rhythmus und die innere Ordnung des Jazz, aber auch das herrliche Chaos, den Aufruf zur Rebellion. Es lag alles in dieser Musik, was er in seiner Arbeit und seinem Leben so vermisste“ – schrieb Paul Beardmore in seinem fantastischen Roman „Zwei Elefanten spielen Jazz“. So kann auch im Zusammenspiel von Musik und grandioser Architektur und Landschaft ein Reiz entstehen, dem man sich oft kaum entziehen kann.

Konzeptionell hat man sich in den letzten Jahren insbesondere für Ethno-Jazz entschieden. In diesem Jahr werden von Mai bis August u.a. Al di Meola, Ulf Wakenius, Lars Danielsson, Esbjörn Svensson, Michel Portal, Jacky Terrasson, Holly Cole, Don Byron, Nils Landgren, Richard Galliano und die US-Allstarband mit Joe Lovano, Dave Douglas, und Eric Harland dabei sein. Alles verheißungsvolle, große Namen. Für spannende Überraschungen werden weiterhin die 10-köpfige südafrikanische Band Simphiwe Dana oder der mehr im Pop beheimatete US-Amerikaner Curtis Singer sorgen. Bereits im Mai sind mit den Bands von Al Di Meola, Ulita Knaus, Ulf Wakenius und dem Duo Michel Portal/Jacky Terrasson vier Großereignisse in Sicht.

Das bereits traditionelle Eröffnungskonzert in der Speyerer Gedächtniskirche (12.5.) bestreitet der Gitarrist **Al Di Meola** mit dem Projekt „Consequences of Chaos“. Der Plattenmillionär, dessen Biographie unauslöschlich mit der Aufnahme „Friday Night in San Francisco“ mit John McLaughlin und Paco de Lucia verknüpft ist, widmet sich stilistisch momentan wieder dem Fusion-Jazz, also seinen eigenen Wurzeln. Schon immer haben ihn die fast unbegrenzten technischen, klang-



Ulf Wakenius

lichen und rhythmischen Möglichkeiten, die die Verschmelzung von ohrwurmartigen Rock- und Jazz-Elementen birgt, am meisten gereizt – aber auch ein sehr breites Publikum erreicht.

Der schwedische Gitarrist **Ulf Wakenius** (25.5., Neustadt-Mußbach, Herrenhof) ist nicht nur der aktuelle Gitarrist des Oscar Peterson Quartetts, sondern hat auch mit eigenen Kompositionen wie „Dear John“ Jazzgeschichte geschrieben. Aktuell widmet er sich unter dem Titel „Notes From The Heart“ (aktuell bei Act) Stücken des Pianisten Keith Jarrett. Dabei hat er eine ganz eigene Sichtweise entwickelt. Hochsensibel und fast schon schüchtern nähert sich Wakenius diesen Werken, verzichtet dabei auf dramaturgische und dynamische Exzesse und bringt sie damit ganz leise zum Leuchten. Es ist ein sich Versenken in ein geniales Werk von Anmut und Schönheit.

Ein „Kracher“ auf allerhöchstem Niveau verspricht das brandaktuelle Duo **Michel Portal – Jacky Terrasson** (27.5., Neustadt-Mußbach, Herrenhof) zu werden. Die beiden Jazz-Superstars, Grenzgänger des Jazz und Kosmopoliten musizieren hier erstmalig miteinander. Der frühere Begleiter von Edith Piaf trifft hier auf den Monk-Award-Gewinner, mehrfach Grammy-nominierten und auf den Tag genau 30 Jahre jüngeren Terrasson. „Jazz bietet mir die einzige Möglichkeit, frei zu sein, zu schweben, zu träumen“, sagte Michel Portal – und genau so wird es werden!

Auf der rechtsrheinischen Seite wird die US-Punkjazzband **Gutbucket & Ethel** (17.5., Mannheim, Alte Feuerwache) für Aufregung sorgen. Sie sind Freitagsabend-Stammgäste in der „Knitting Factory“ und bieten Bastard-Jazz auf allerhöchstem Niveau. Hier wird geklaut (im Rahmen des Urheberrechts) und zertrümmert (Messiaen), entschmalzt (Tangofieber), und den Bebop gibt es nur mit Salsa nachgewürzt. Gutbucket ist eine der gutgelauntesten und unverkrampf-testen Kultbands unserer Tage.

|| Text & Foto: Matthias Creutziger